

# Ökonomische Bedeutung der Universität Augsburg für Stadt und Region

Wolfgang Becker

Auf der Grundlage der Ergebnisse einer empirischen Untersuchung stellt der vorliegende Beitrag die ökonomischen Wirkungszusammenhänge zwischen der Universität - als einer tertiären Bildungseinrichtung - und ihrer Region am Beispiel der Universität Augsburg dar. Der Autor beleuchtet dabei in diesem Beziehungsgeflecht zwei spezielle Aspekte:

- die Wirkungen der Leistungserstellung und
- die Wirkungen der Leistungsabgabe.

Während der erste Aspekt die Quantifizierung und Regionalisierung der Ausgabeneffekte analysiert, die aus dem Bau und dem Betrieb der Universität Augsburg resultieren, hebt der zweite Aspekt die Bedeutung der Universität Augsburg für die regionale Wirtschaft hervor, die sie hinsichtlich der Sicherung und Entwicklung der Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Betriebe und Unternehmen im schwäbisch-bayerischen Wirtschaftsraum hat. Besonders dieser letzte Aspekt macht deutlich, welche Bedeutung das Angebot von hochqualifizierten Arbeitnehmern für die Region spielt und spricht ihr auch für die Zukunft eine ganz wesentliche ökonomische Bedeutung zu.

## 1 Einleitung

Die Bedeutung der Universität Augsburg für Stadt und Region leitet sich einerseits aus ihrer bildungspolitischen Funktion als Einrichtung des tertiären Bildungssektors ab und resultiert andererseits aus ihrem ökonomischen Stellenwert als kostenintensive Infrastruktureinrichtung.<sup>1</sup>

Als tertiäre Bildungseinrichtung mit inzwischen über 14.000 Studenten und Studentinnen leistet die Universität Augsburg einen wichtigen Beitrag zur Bereitstellung und Sicherung eines qualifizierten Arbeitskräftepotentials.<sup>2</sup> Über die Bereitstellung von Studienplätzen wird einerseits die Versorgung der regionalen Bevölkerung mit tertiären Bildungsangeboten verbessert und andererseits das Ausbildungsniveau der Erwerbstätigen in der Region angehoben. Ein breites Qualifikationsspektrum verbessert nicht nur die Voraussetzungen für die Leistungs- und Innovationsfähigkeit der bayerisch-schwäbischen Betriebe, sondern beeinflusst über das regionale Angebot an (hoch-)qualifizierten Arbeitskräften auch das Standortverhalten und die Entwicklungsmöglichkeiten der Unternehmen.

Als **kostenintensive Infrastruktureinrichtung** mit einem Haushaltsbudget von über 90 Mio. DM pro Jahr - das sind immerhin fast 10 v.H. des Verwaltungshaushaltes der Stadt Augsburg - nimmt die Universität Augsburg in nicht unerheblichem Umfang volkswirtschaftliche Ressourcen in Anspruch, was direkte und/oder indirekte Auswirkungen auf die regionale Wirtschaftsstruktur und -entwicklung hat. Diese ökonomischen Effekte reichen von der spezifischen Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Errichtung, dem Unterhalt und dem Ausbau der Augsburger Universität über die durch die Bereitstellung von Arbeitsplätzen induzierten Beschäftigungswirkungen bis hin zu Impulsen, die auf das regionale Studienplatzangebot zurückzuführen sind (z.B. Konsumausgaben der Studentenschaft).

---

<sup>1</sup> Zu den Beziehungen bzw. Interdependenzen zwischen Hochschule und Region vgl. allgemein z.B.: Webler, W.-D. (Hrsg.): Hochschule und Region. Wechselwirkungen. Weinheim 1984; Arbeitsgruppe Fortbildung im Sprecherkreis der Hochschulkanzler (Hrsg.): Hochschule und Region. Essen 1984; Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): Neue Universitäten in Bayern. Raumwirksamkeit und regionalpolitische Aspekte. Hannover 1982.

<sup>2</sup> So verlassen pro Jahr ca. 700 Absolventen die Universität Augsburg.

Vor diesem Hintergrund sollen aus dem komplexen Beziehungsverhältnis zwischen der Universität Augsburg und dem umliegenden Wirtschaftsraum<sup>1</sup> zwei spezielle Aspekte herausgegriffen und näher beleuchtet werden: Zum einen sollen die aus dem Bau und dem Betrieb der Augsburger Universität resultierenden Ausgabeneffekte quantifiziert und auf ihre regionalwirtschaftliche Relevanz hin überprüft werden (= **Wirkungen der Leistungserstellung**). Zum zweiten soll aufgezeigt werden, welchen Stellenwert die Universität Augsburg für die Sicherung und Entwicklung der Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Betriebe und Unternehmen im bayerisch-schwäbischen Wirtschaftsraum hat (= **Wirkungen der Leistungsabgabe**).

Für die Beantwortung dieser beiden Fragestellungen wird auf die Ergebnisse eines empirischen Forschungsprojektes zur kommunal- und regionalwirtschaftlichen Bedeutung der Universität Augsburg zurückgegriffen.<sup>2</sup> Im Rahmen dieses Projektes sind eine Reihe primär- und sekundärstatistischer Daten (Befragungsdaten, Unterlagen der Universitätsverwaltung, amtliche Statistiken etc.) erhoben bzw. ausgewertet worden, auf deren Grundlage empirisch fundierte Aussagen über den ökonomischen Stellenwert der Universität Augsburg für den Wirtschaftsraum Augsburg abgeleitet werden können.

## **2 Quantifizierung und Regionalisierung der von der Universität Augsburg ausgehenden Ausgabeneffekte (= Wirkungen der Leistungserstellung)**

Im Mittelpunkt der folgenden Ausführungen steht die Quantifizierung und Regionalisierung der Ausgabeneffekte, die im Zusammenhang mit dem Bau und dem Betrieb der Universität Augsburg zu sehen sind. Vier Bereiche sollen näher beleuchtet werden: Für den umliegenden Wirtschaftsraum relevante Ausgabeneffekte im Zusammenhang mit

- Bauinvestitionen an der Universität Augsburg;

---

<sup>1</sup> Zu den ökonomischen Wirkungszusammenhängen zwischen Hochschule und Region vgl. allgemein z.B.: Webler, W.-D.: Regionalisierung der Bildungsangebote im tertiären Bereich. In: Neusel, A.; Teichler, U. (Hrsg.): Hochschulentwicklung seit den 60er Jahren. Kontinuität-Umbrüche-Dynamik? Weinheim 1986, S. 179 ff; Timmermann, M.: Die Universität als ökonomischer Faktor in der Region. In: Konstanzer Blätter für Hochschulfragen, 17. Jg., 1979, Heft 62, S. 77 ff; Engelbrech, G.; Küppers, G.; Sonntag, J.: Regionale Wirkung von Hochschulen. Bonn 1978.

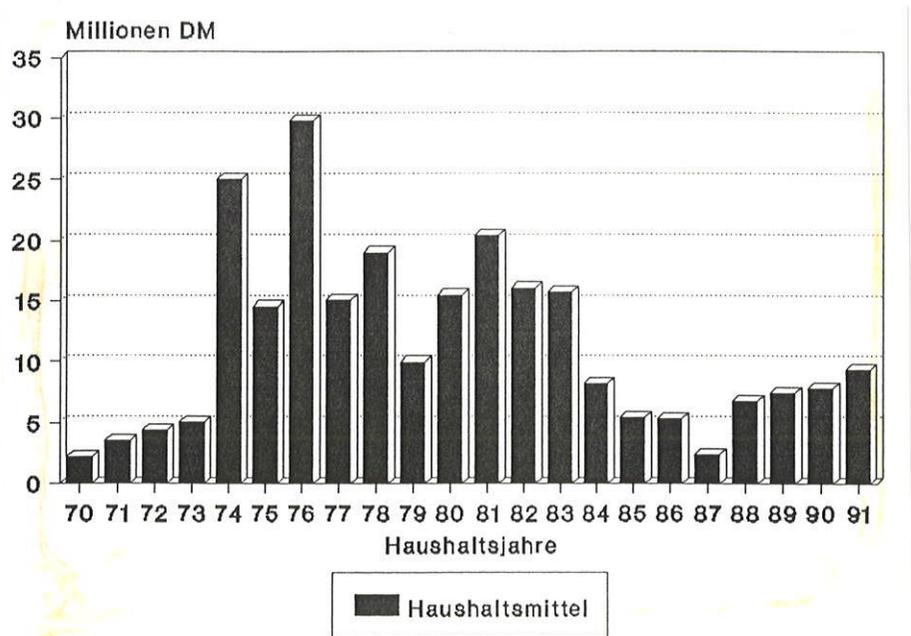
<sup>2</sup> Vgl. dazu: Becker, W.; Pfaff, M.: Universität und Wirtschaftsstruktur: Zur kommunal- und regionalwirtschaftlichen Bedeutung der Universität Augsburg. Augsburg 1990.

- sächlichen Verwaltungsausgaben zur Sicherung des Betriebes der Universität Augsburg;
- Personalausgaben der Universität Augsburg;
- Konsumausgaben der Studentenschaft der Universität Augsburg.

## 2.1 Ausgabeneffekte im Zusammenhang mit Bauinvestitionen an der Universität Augsburg

Für bauliche Investitionen im Zusammenhang mit Neubau- und Erweiterungsmaßnahmen an der Universität Augsburg sind in den Haushaltsplänen des Freistaates Bayern von 1970 bis 1991 insgesamt 249,1 Mio. DM angesetzt worden. Dies entspricht einem durchschnittlichen Betrag von 11,3 Mio. DM pro Jahr. Graphik 1 zeigt die Entwicklung der jährlich jeweils ausgewiesenen Haushaltsmittel.

Graphik 1: Ausgewiesene Beträge in den Haushaltsplänen des Freistaates Bayern für Baumaßnahmen an der Universität Augsburg

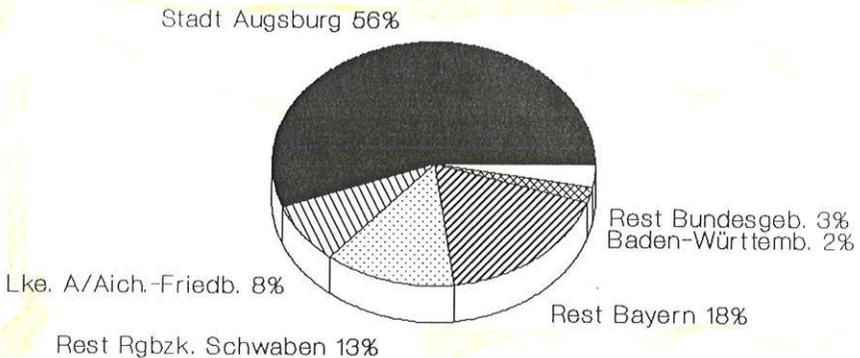


Quelle: Zusammenstellung nach den Haushaltsplänen des Freistaates Bayern für die Jahre 1970 bis 1991.

Auffallend ist, daß die Anfang der siebziger Jahre und in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre angesetzten Haushaltsmittel deutlich unter dem Jahresdurchschnitt von 11,3 Mio. DM lagen. Relativ hohe Beträge sind demgegenüber Mitte der siebziger und Anfang der achtziger Jahre bereitgestellt worden.

Die Frage nach der ökonomischen Bedeutung der an der Universität Augsburg getätigten Bauinvestitionen für Stadt und Region läßt sich bezogen auf den Zeitraum von 1970 bis 1986 wie folgt beantworten<sup>1</sup>: Von den insgesamt 141,7 Mio. DM, die in diesem Zeitraum an Bauausgaben getätigt worden sind, sind 56 v.H. Betrieben, die ihren Standort in der Stadt Augsburg haben, und 8 v.H. Unternehmen, die sich in den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg niedergelassen haben, zugute gekommen (vgl. Graphik 2). Für den Wirtschaftsraum Augsburg, definiert als die Stadt Augsburg und die Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg, macht dies einen Anteil von insgesamt 64 v.H. aus (ca. 90,8 Mio. DM insgesamt bzw. 5,3 Mio. DM pro Jahr). Bezieht man den Rest des Regierungsbezirkes Schwaben in diese Betrachtung mit ein, dann erhöht sich der Prozentsatz sogar auf 77 v.H.

Graphik 2: Regionalisierung der Bauinvestitionen an der Universität Augsburg im Zeitraum von 1970 bis 1986



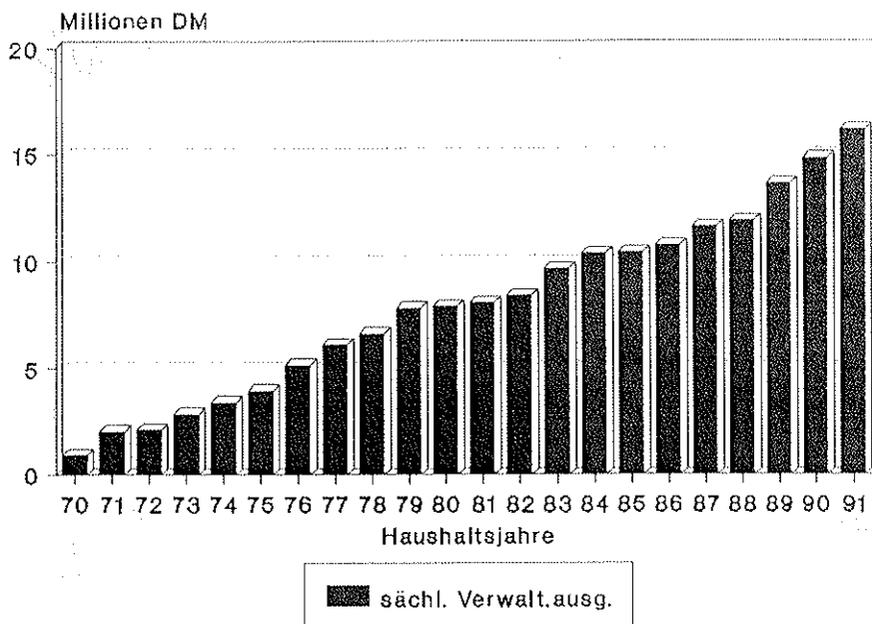
Quelle: Becker/Pfaff, a.a.O., S. 32.

<sup>1</sup> Die im folgenden angeführten Zahlen basieren auf einer Auswertung der Bauausgabebücher des Land- und Universitätsbauamtes Augsburg. In diesen Büchern sind alle Ausgaben des Freistaates Bayern für Neubau- bzw. Erweiterungsmaßnahmen an der Universität Augsburg festgehalten. Vgl. dazu: Becker/Pfaff, a.a.O., S. 23 ff.

## 2.2 Ausgabeneffekte im Zusammenhang mit sächlichen Verwaltungsausgaben zur Sicherung des Betriebes der Universität Augsburg

In den Haushaltsplänen des Freistaates Bayern sind für sächliche Verwaltungsausgaben zur Sicherung des Betriebes der Universität Augsburg (Geschäftsbedarf, Gebäudebetrieb, Post- und Fernmeldegebühren etc.) im Zeitraum von 1970 bis 1991 insgesamt 174,7 Mio. DM ausgewiesen worden. Im Jahresdurchschnitt wurden für den universitären Verwaltungs-, Wissenschafts- und EDV-Betrieb jeweils rund 7,9 Mio. DM angesetzt. Die Entwicklung der sächlichen Verwaltungsausgaben seit 1970 ist in Graphik 3 dargestellt. Deutlich wird hierbei der kontinuierliche - fast lineare - Anstieg des Ausgabenvolumens über die Jahre hinweg.

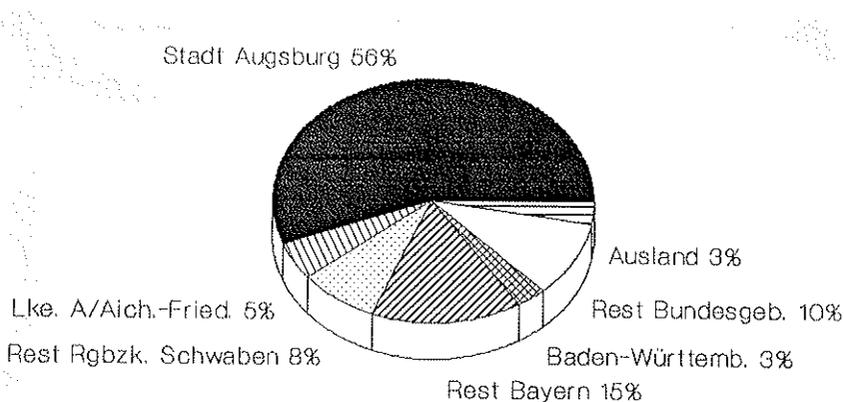
Graphik 3: Entwicklung der in den Haushaltsplänen des Freistaates Bayern jeweils ausgewiesenen Beträge für sächliche Verwaltungsausgaben an der Universität Augsburg



Quelle: Zusammenstellung nach den Haushaltsplänen des Freistaates Bayern für die Jahre 1970 bis 1991.

Eine Regionalisierung der Ausgabeneffekte, die von den sächlichen Verwaltungsausgaben auf den Wirtschaftsraum Augsburg ausgeht, kann beispielhaft für das **Haushaltsjahr 1987** vorgenommen werden.<sup>1</sup> Von den insgesamt 9,7 Mio. DM, die 1987 zur Sicherung des universitären Betriebes ausgegeben wurden, sind 56 v.H. in Betriebe aus der Stadt Augsburg und 5 v.H. in Unternehmen aus den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg geflossen (vgl. Graphik 4).

**Graphik 4: Regionalisierung der sächlichen Verwaltungsausgaben der Universität Augsburg für das Jahr 1987**



Quelle: Becker/Pfaff, a.a.O., S. 41.

Für den Wirtschaftsraum Augsburg bedeutet dies einen Anteil von insgesamt 61 v.H. (= 5,9 Mio. DM). Berücksichtigt man den Rest des Regierungsbezirkes Schwaben, dann erhöht sich der Prozentsatz auf 69 v.H.

<sup>1</sup> Die folgenden Ausführungen basieren auf einer Auswertung der Auszahlungsanordnungen der Staatsoberkasse Augsburg - als der für die Begleichung der sächlichen Verwaltungsausgaben der Universität zuständigen Finanzbehörde. Vgl. hierzu: Becker/Pfaff, a.a.O., S. 36 ff.

### 2.3 Ausgabeneffekte im Zusammenhang mit Personalausgaben der Universität Augsburg

Die Personalausgaben der Universität Augsburg nehmen hinsichtlich der ökonomischen Bedeutung für den umliegenden Wirtschaftsraum einen besonderen Stellenwert ein. Dies zum einen deshalb, weil sich der Anteil der Personalausgaben am Gesamthaushalt der Universität Augsburg inzwischen in einer Größenordnung von über 67 v.H. bewegt. Die besondere Relevanz der Personalausgaben ist desweiteren darauf zurückzuführen, daß ein nicht unerheblicher Teil der Löhne und Gehälter, die von der Universität Augsburg an die Beschäftigten im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Dienst bezahlt werden, als Konsumausgaben in die umliegende Standortregion - den Wirtschaftsraum Augsburg - fließt.

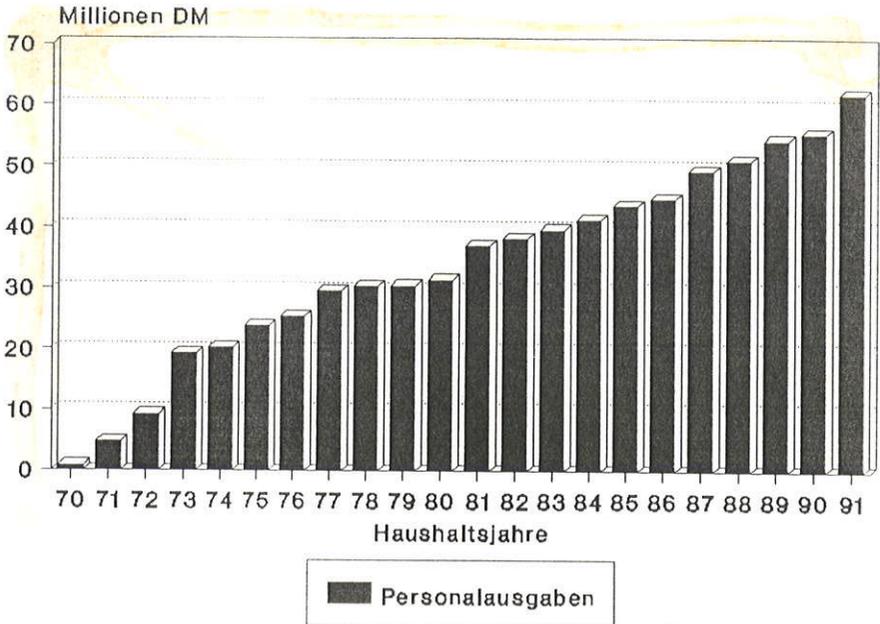
Zählt man die Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten mit mehr als 20 Wochenstunden zusammen, dann sind an der Universität Augsburg ca. 950 Personen hauptamtlich beschäftigt.<sup>1</sup> Von den rund 5.500 im Augsburger Raum im Dienstleistungssektor beschäftigten Arbeitnehmern sind damit rund 17 v.H. an der Universität tätig.

Für die Löhne und Gehälter der Beschäftigten der Universität Augsburg - Professoren, Assistenten, Angestellte und Arbeiter - hat der Freistaat Bayern im Zeitraum von 1970 bis 1991 Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 741,5 Mio. DM bereitgestellt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Jahresbetrag von 33,7 Mio. DM. Graphik 5 zeigt die Entwicklung der jährlich in den Haushaltsplänen ausgewiesenen Personalausgaben. Auffallend ist auch hier - ähnlich wie bei den sächlichen Verwaltungsausgaben - der kontinuierliche, einem linearen Muster folgende Anstieg der Personalausgaben über die Jahre hinweg.

---

<sup>1</sup> Nicht berücksichtigt sind dabei die Stellen, die im Rahmen der Drittmittelforschung (z.B. über die DFG) finanziert werden.

Graphik 5: Entwicklung der in den Haushaltsplänen des Freistaates Bayern für die Universität Augsburg jeweils ausgewiesenen Personalausgaben



Quelle: Zusammenstellung nach den Haushaltsplänen des Freistaates Bayern für die Jahre 1970 bis 1991.

Zur Quantifizierung und Regionalisierung der durch die Personalausgaben der Universität Augsburg induzierten Einkommens- bzw. Nachfrageeffekte können die Ergebnisse einer Ende der achtziger Jahre durchgeführten Befragung der Bediensteten der Universität Augsburg zur Einkommenssituation und zum Ausgabenverhalten herangezogen werden.<sup>1</sup> Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der Hochschulbediensteten, also das an der Universität Augsburg nach Abzug der Steuern und Beiträge für Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung erzielte Einkommen inklusive weiterer Geldleistungen (Kindergeld, Wohngeld etc.), lag zum Zeitpunkt der Befragung bei ca. 3.250 DM. Bei einem Personalbestand von 950 Hochschulbediensteten entspricht dies einem monatlichen Finanzvolumen von rund 3,1 Mio. DM.

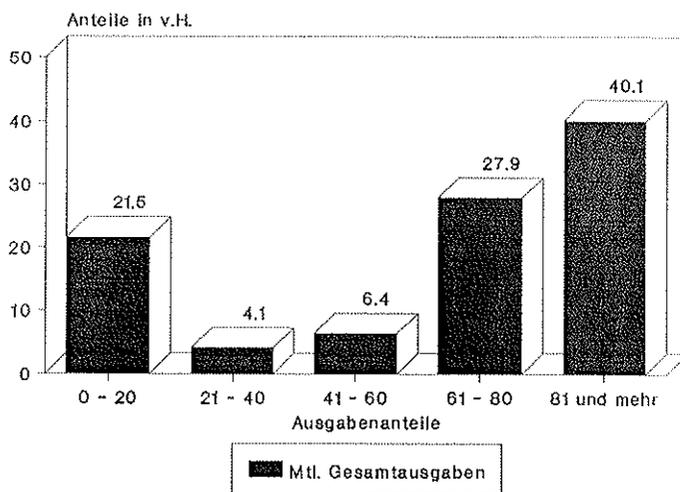
<sup>1</sup> Vgl. dazu: Becker/Pfaff, a.a.O., S. 47 ff.

Aus der Verknüpfung des durchschnittlichen Nettoeinkommens der Hochschulbeschäftigten und des zusätzlichen Einkommens weiterer Haushaltsmitglieder resultiert das monatlich insgesamt zur Verfügung stehende Haushaltsnettoeinkommen. Die Haushalte der Beschäftigten der Universität Augsburg verfügten demzufolge über Finanzmittel in Höhe von durchschnittlich 4.500 DM pro Monat bzw. 4,2 Mio. DM pro Jahr.

Die monatlichen Ausgaben der Hochschulhaushalte für Güter und Dienstleistungen - Wohnung/Haus inklusive Nebenkosten, Verbrauchs- und Gebrauchsgüter, Verkehrsmittel, Versicherungen, Freizeit und Kultur - beliefen sich im Durchschnitt auf 3.500 DM. Dies bedeutet, daß im Monat rund drei Viertel des jeweils zur Verfügung stehenden Haushaltneueinkommens (ca. 3,3 Mio. DM) wieder verausgabt worden sind. Im Wirtschaftsraum Augsburg sind davon rund 64 v.H. verblieben (ca. 2.240 DM). Das regional wirksame Kaufkraftpotential der Haushalte der Beschäftigten der Universität Augsburg bewegte sich demnach in einer Größenordnung von monatlich rund 2,1 Mio. DM.

Graphik 6 gibt einen detaillierten Überblick über die Höhe der im Wirtschaftsraum Augsburg verbliebenen Ausgabenanteile. Hervorzuheben ist hierbei insbesondere der relativ hohe Prozentsatz von Haushalten (68 v.H.), die mehr als 61 v.H. der monatlichen Ausgaben für Güter und Dienstleistungen im Augsburger Wirtschaftsraum getätigt haben.

Graphik 6: Anteil der monatlichen Gesamtausgaben für Güter und Dienstleistungen der Haushalte der Bediensteten der Universität Augsburg, der in den Wirtschaftsraum Augsburg geflossen ist



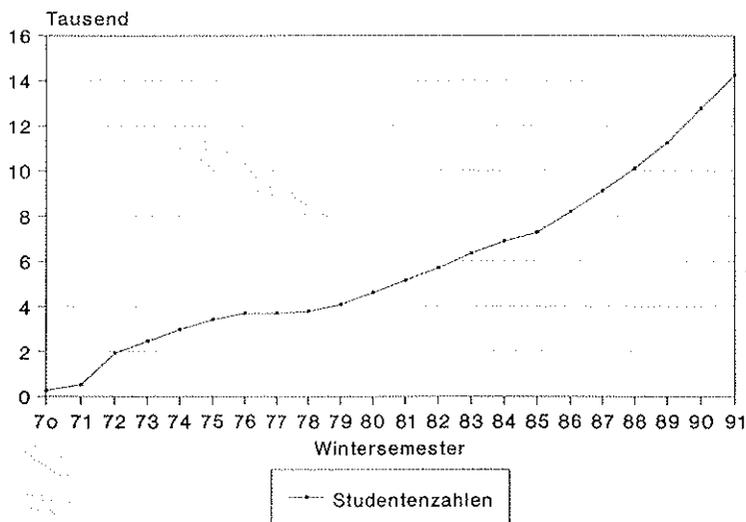
Quelle: Becker/Pfaff, a.a.O., S. 62.

## 2.4 Ausgabeneffekte im Zusammenhang mit Konsumausgaben der Studentenschaft der Universität Augsburg

Die Konsumausgaben der Studentenschaft der Universität Augsburg stellen für die umliegende Standortregion einen bedeutenden, nicht unerheblichen Kaufkraftfaktor dar. Würde die Augsburger Region über keine Universität verfügen, dann würde dieses Kaufkraftpotential bis auf einen geringen Anteil, der von den heimischen Studenten beim Aufenthalt im Augsburger Raum verausgabt wird, anderen Regionen zugute kommen.

Die Zahl der Studenten und Studentinnen hat seit Gründung der Universität Augsburg im Jahre 1970 kontinuierlich zugenommen. Im WS 1991/92 waren in den sechs Fakultäten insgesamt 14.225 Studenten und Studentinnen immatrikuliert.<sup>1</sup> Mit dieser Zahl wurde das im Bayerischen Hochschulgesamtplan für die Universität Augsburg festgelegte Ausbauziel von 8.000 Studienplätzen um mehr als 6.200 Einheiten - also mehr als 77 v.H. - übertroffen. Die Entwicklung der Studentenzahlen an der Universität Augsburg zeigt Graphik 7.

Graphik 7: Entwicklung der Zahl der Studenten und Studentinnen an der Universität Augsburg



Quelle: Personal- und Studienverzeichnisse der Universität Augsburg.

<sup>1</sup> Studenten einschließlich Beurlaubte, aber ohne Gaststudierende.

Zur Quantifizierung und Regionalisierung der von der Augsburger Studentenschaft induzierten Ausgabeneffekte kann auf die Ergebnisse einer Studentenbefragung zurückgegriffen werden.<sup>1</sup> In dieser ebenfalls Ende der achtziger Jahre durchgeführten Erhebung wurden die Studenten und Studentinnen der Universität Augsburg u.a. nach ihrer finanziellen Situation und ihrem Ausgabenverhalten befragt.

Das den Augsburger Studenten und Studentinnen monatlich zur Verfügung stehende finanzielle Budget lag zum Zeitpunkt der Befragung bei 840 DM. Dies entspricht bei 14.000 immatrikulierten Personen einem monatlichen Finanzvolumen (= Kaufkraftpotential) von ca. 11,5 Mio. DM.

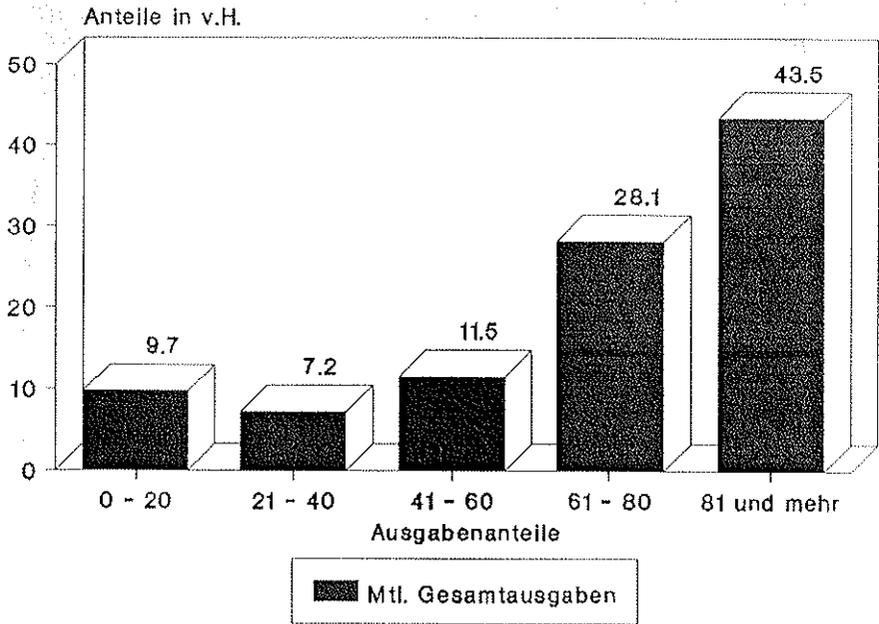
Die Befragten gaben an, für Güter und Dienstleistungen - Wohnung inklusive Nebenkosten, Verbrauchs- und Gebrauchsgüter, Verkehrsmittel, Versicherungen, Freizeit und Kultur - im Durchschnitt 825 DM pro Monat auszugeben. Dies bedeutet, daß das monatlich zur Verfügung stehende Finanzbudget von 840 DM praktisch voll ausgeschöpft und zu 98 v.H. ausgabenwirksam geworden ist. Setzt man die durchschnittlichen Ausgaben für Güter und Dienstleistungen pro Student in Relation zur Zahl der Studierenden, dann ergibt sich ein monatliches Ausgaben- bzw. Nachfragevolumen von rund 11 Mio. DM.

Von den monatlichen Gesamtausgaben in Höhe von durchschnittlich 825 DM sind rund 75 v.H. im Wirtschaftsraum Augsburg verblieben (ca. 620 DM). Bei einem Bestand von 14.000 Studenten und Studentinnen entspricht dies einem Nachfragevolumen von insgesamt rund 8,7 Mio. DM pro Monat. Eine detailliertere Darstellung der im Wirtschaftsraum Augsburg verbliebenen Ausgabenanteile gibt Graphik 8.

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu: Becker/Pfaff, a.a.O., S. 72 ff.

**Graphik 8:** Anteil der monatlichen Gesamtausgaben für Güter und Dienstleistungen der Studenten und Studentinnen der Universität Augsburg, der in den Wirtschaftsraum Augsburg geflossen ist



Quelle: Becker/Pfaff, a.a.O., S. 78.

Auffallend ist hierbei der relativ hohe Anteil von Personen (über 43 v.H.), die mehr als 81 v.H. ihrer Ausgaben im Wirtschaftsraum Augsburg getätigt haben.

### **3 Bedeutung der Universität Augsburg für die regionale Wirtschaft (= Wirkungen der Leistungsabgabe)**

Die ökonomische Bedeutung der Universität Augsburg für Stadt und Region leitet sich nicht nur aus den Ausgabeneffekten ab, die im Zusammenhang mit dem Bau und dem Betrieb dieser tertiären Bildungseinrichtung zu sehen sind. Der Stellenwert der Universität Augsburg für den umliegenden Wirtschaftsraum resultiert auch aus seinem Beitrag zur Sicherung und Entwicklung der Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Betriebe und Unternehmen in der Region (= **Wirkungen der Leistungsabgabe**). Auf zwei in diesem

Zusammenhang besonders interessante Aspekte soll im folgenden eingegangen werden:

1. Welche Bedeutung hat die Universität Augsburg in ihrer Funktion als Anbieter von Hochschulabsolventen für die bayerisch-schwäbische Wirtschaft (Einsatz von und Bedarf an Hochschulabsolventen, Quantität und Qualität des Angebotes an Hochschulabsolventen)?
2. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der Universität Augsburg und der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft in der Praxis (Kooperationsformen, -defizite, Ansatzpunkte zur Verbesserung der Kooperationsmöglichkeiten)?

Die folgenden Ausführungen zur Bedeutung der Universität Augsburg für die bayerisch-schwäbische Wirtschaft basieren auf Ergebnissen einer Befragung von Betrieben und Unternehmen, die in Kooperation zwischen der Universität Augsburg und der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Augsburg und Schwaben Ende der achtziger Jahre durchgeführt wurde. Die befragten Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe des Kammerbezirkes<sup>1</sup> sind Mitglied in der IHK und wurden u.a. auch danach gefragt, welche Bedeutung sie Arbeitnehmern mit Hochschulabschluß beimessen und wie sich ihr Verhältnis zur Universität Augsburg in der Praxis gestaltet.<sup>2</sup>

### **3.1 Stellenwert von Arbeitnehmern mit Hochschulabschluß für die bayerisch-schwäbische Wirtschaft**

Der Anteil der Arbeitnehmer mit Hochschulabschluß an der Gesamtzahl der Beschäftigten lag bei den befragten Betrieben der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft bei ca. 3 v.H. Die Haupteinsatzgebiete der Hochschulabsolventen konzentrierten sich auf die Bereiche Produktion, Verwaltung und Organisation.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Der Kammerbezirk der IHK für Augsburg und Schwaben ist identisch mit dem Regierungsbezirk Schwaben ohne den Landkreis Lindau.

<sup>2</sup> Vgl. dazu: Becker/Pfaff, a.a.O., S. 84 ff.

<sup>3</sup> Nach einer Studie des Hochschuldidaktischen Zentrums (HDZ) der Universität Augsburg, bei der u.a. die regionale Verteilung der Absolventen der WiSo-Fakultät der Universität Augsburg im Beruf untersucht worden ist, finden über 50 v.H. der WiSo-Absolventen nach Abschluß des Studiums einen Arbeitsplatz im bayerisch-schwäbischen Raum. Vgl. dazu:  
(Fortsetzung...)

Über 60 v.H. der befragten Unternehmen äußerten sich dahingehend, daß sie von einem gleichbleibenden Bedarf an Hochschulabsolventen in der Zukunft ausgehen. Ein Drittel der Betriebe erwartete einen steigenden Bedarf. Nur ein kleiner Teil der befragten Unternehmen (rund 5 v.H.) war der Meinung, daß sich der eigene Bedarf an Arbeitnehmern mit Hochschulabschluß in den nächsten Jahren reduzieren wird.

Die Tatsache, daß im eigenen Unternehmen Arbeitnehmer mit Hochschulabschluß beschäftigt waren, wurde von der Mehrzahl der befragten Betriebe positiv bewertet. Rund 60 v.H. der Unternehmen gaben an, daß sich der Einsatz von Hochschulabsolventen positiv auf innerbetriebliche Produktions-, Arbeits- und Vertriebsstrukturen auswirke. Zur Begründung wurden vor allem folgende Argumente angeführt:

- bessere Absicherung des unternehmerischen Erfolges;
- schnellere Anpassungsmöglichkeiten an veränderte Marktbedingungen und neue technische Entwicklungen;
- gezieltere Förderung des flexiblen und innovativen Arbeitens.

Das Angebot an Hochschulabsolventen im bayerisch-schwäbischen Wirtschaftsraum ist vom überwiegenden Teil der regional ansässigen Betriebe sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht als ausreichend eingestuft worden. Diese Auffassung wurde von über 70 v.H. der befragten Unternehmen vertreten. Jeder sechste Betrieb war der Meinung, daß zwar die Qualität des Angebotes an Hochschulabsolventen in der Region ausreiche, das zahlenmäßige Angebot an Arbeitnehmern mit Hochschulabschluß - gerade im Bereich der angewandten Physik bzw. Ingenieurwissenschaften - aber unzureichend sei. Die IHK für Augsburg und Schwaben ist in einer Umfrage über kommunale und regionale Standortaspekte in Bayerisch-Schwaben im Urteil der Unternehmen zu ähnlichen Ergebnissen gekommen.<sup>1</sup>

---

<sup>3</sup>(...Fortsetzung)

Hornig, W.; Nowak, J.: Hochschule und Region. Ein Kohortenvergleich in der WiSo-Fakultät. In: Hochschuldidaktisches Zentrum (Hrsg.): Jahresbericht 1983/84. Augsburg 1985, S. 36 ff.

<sup>1</sup> Vgl. dazu: Industrie- und Handelskammer für Augsburg und Schwaben: Kommunale und regionale Standortaspekte in Bayerisch-Schwaben im Urteil der Unternehmen. Augsburg 1990, S. 14 ff.

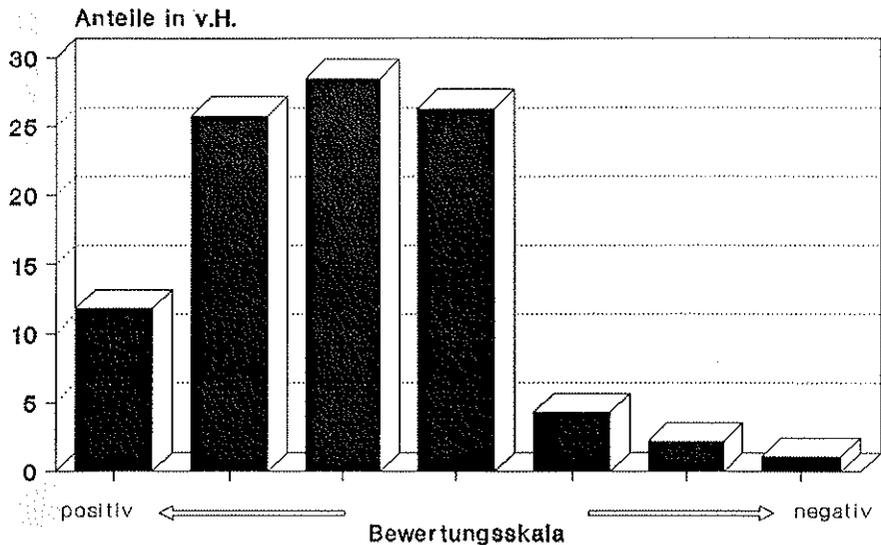
### 3.2 Zum Verhältnis Universität Augsburg und bayerisch-schwäbische Wirtschaft

In der Betriebsbefragung äußerten sich 31 v.H. der Unternehmen dahingehend, Kontakte zur Universität Augsburg zu haben. Die Zusammenarbeit bezog sich bei diesen Betrieben vor allem auf folgende Bereiche:

- Praktikantenausbildung;
- Forschung und Entwicklung;
- Marketing;
- Weiterbildung.<sup>1</sup>

Das Verhältnis zwischen der Universität Augsburg und der regionalen Wirtschaft wurde - wie Graphik 9 zeigt - von der Mehrzahl der befragten Unternehmen positiv eingestuft.

Graphik 9: Beurteilung des Verhältnisses zwischen der Universität Augsburg und der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft



Quelle: Becker/Pfaff, a.a.O., S. 92.

<sup>1</sup> In diesem Zusammenhang wurde häufig auf das Kontaktstudium Management der Universität Augsburg verwiesen.

Auf einer siebenstufigen Bewertungsskala wurden von 66 v.H. der befragten Unternehmer die dem positiven Bereich zuzuordnenden Kategorien 1 bis 3 angekreuzt. Für die mittlere (unentschiedene) Kategorie entschieden sich 26 v.H. Der Anteil der Betriebe, die das Verhältnis zwischen der Universität Augsburg und der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft eher negativ einstufen (Kategorien 5 bis 7), war relativ gering und lag bei 8 v.H.

Ungeachtet dieser positiven Grundeinschätzung bestehen in der regionalen Wirtschaft konkrete Vorstellungen darüber, wie man die Zusammenarbeit zwischen der Universität Augsburg und der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft effektiver bzw. effizienter als bisher gestalten kann. Die Frage, wie sich die Kommunikation bzw. Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft verbessern lasse, beantwortete ein Drittel der Betriebe damit, daß man den gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch im Rahmen von Seminaren, Expertengesprächen, Vorträgen etc. intensivieren sollte. Ähnlich viele Betriebe sahen in einer verstärkten Durchführung von Praktika einen geeigneten Ansatzpunkt. Als weitere Möglichkeiten wurden gezieltere (themenspezifische) Weiterbildungsmaßnahmen sowie die forcierte Einrichtung von Beratungs- und Kontaktstellen in der Region genannt. Die verstärkte Kooperation zwischen der Universität Augsburg und der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft sollte sich vor allem auf folgende Bereiche konzentrieren:

- Forschung und Entwicklung;
- Anwendung und Umsetzung von neuem (technischen) Know-how (= Wissenstransfer);
- Marketing.

#### **4 Fazit und Ausblick**

Welche zentralen Erkenntnisse lassen sich aus den skizzierten Forschungsergebnissen ableiten? Und: Wie ist die ökonomische Bedeutung der Universität Augsburg für Stadt und Region in der Zukunft einzuschätzen?

Das **Fazit der empirischen Analysen** lautet: Die Universität Augsburg stellt mit über 14.000 Studenten, fast 1.000 Beschäftigten und einem Haushaltsbudget von über 90 Mio. DM pro Jahr einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Stadt Augsburg und den umliegenden Wirtschaftsraum dar. Diese Einschätzung stützt sich zum einen auf die Ergebnisse der regionalen Inzidenzanalyse der Ausgabeneffekte, die im Zusammenhang mit dem Bau und

dem Betrieb der Augsburger Universität zu sehen sind. Die Inzidenzanalyse dieser Nachfrage- bzw. Einkommenseffekte erbrachte ein für den Wirtschaftsraum Augsburg relevantes Ausgabenvolumen von rund 140 Mio. DM pro Jahr.<sup>1</sup> Dies bedeutet, daß über 70 v.H. der hochschulinduzierten Ausgaben (Bauinvestitionen, sächliche Verwaltungsausgaben, Konsumausgaben der Hochschulbediensteten und der Studentenschaft) in die Region geflossen sind.

Die ökonomische Bedeutung der Universität Augsburg resultiert zum anderen aus dem besonderen Stellenwert, den die Universität für die Sicherung und Entwicklung der Leistungs- und Innovationsfähigkeit der regional ansässigen Betriebe hat. Für den überwiegenden Teil der Unternehmen der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft wirkt sich der Einsatz von Hochschulabsolventen positiv aus. Eine weitere wichtige Erkenntnis bezieht sich auf das Angebot an hochqualifizierten Arbeitnehmern mit Hochschulabschluß in der Region. Das Angebot an Hochschulabsolventen im bayerisch-schwäbischen Wirtschaftsraum kann allgemein als ausreichend bezeichnet werden.

Defizite bestehen aber im Bereich der angewandten Physik bzw. Ingenieurwissenschaften. Schließlich bleibt festzuhalten, daß es aus Sicht der regionalen Wirtschaft notwendig und sinnvoll ist, über Möglichkeiten einer verbesserten und intensiveren Kommunikation bzw. Kooperation zwischen Universität und bayerisch-schwäbischer Wirtschaft nachzudenken.

Fragt man nach dem **Stellenwert der Universität Augsburg** für den umliegenden Wirtschaftsraum **in der Zukunft**, so ist davon auszugehen, daß die ökonomische Bedeutung der Universität Augsburg für Stadt und Region in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen wird. Diese Einschätzung beruht u.a. auf den folgenden Tatsachen:

- Im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der Universität - z.B. Errichtung bzw. Fertigstellung der Sportstätten auf dem Campus, des neuen Institutsgebäudes für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät und für die Juristische Fakultät - werden in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen (Bauinvestitionen, Erstausrüstung, Unterhalt und Betrieb) getätigt werden.

---

<sup>1</sup> Dies sind immerhin 8,5 v.H. des Bruttoinlandsproduktes des Wirtschaftsraumes Augsburg im Jahre 1988 - also des Gesamtwertes der in diesem Jahr produzierten Waren und Dienstleistungen. Vgl. dazu: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach kreisfreien Städten und Landkreisen sowie nach Regionen in Bayern 1980, 1982, 1984, 1986, 1988. München 1991, S. 25.

- Mit dem Ausbau bestehender bzw. der Einrichtung neuer Studiengänge (z.B. Physik und Chemie) wird die Zahl der Hochschulbeschäftigten weiter zunehmen.
- Die Zahl der Studenten an der Universität Augsburg wird sich in den nächsten Jahren ebenfalls erhöhen. Dies hängt einerseits mit dem Ausbau bestehender bzw. der Einrichtung neuer Studiengänge zusammen und ist andererseits auf die allgemeine Zunahme der Studentenzahlen zurückzuführen (Überlastproblematik).

Daß die ökonomische Bedeutung der Universität Augsburg für den umliegenden Wirtschaftsraum in den nächsten Jahren noch zunehmen wird, hängt auch mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrends zusammen. Der wirtschaftliche Strukturwandel zugunsten des Dienstleistungssektors und die Veränderung der Tätigkeitsstrukturen in Richtung einer Zunahme dispositiver Tätigkeiten und komplexerer Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wird nach allgemeiner Einschätzung bis zum Jahre 2000 und darüber hinaus einen steigenden Bedarf an qualifizierten Hochschulabsolventen zur Folge haben.<sup>1</sup> Der steigende Akademikerbedarf ist auch darauf zurückzuführen, daß der Stellenwert beruflicher Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in der Zukunft noch wesentlich an Bedeutung zunehmen wird ('Konzept des lebenslangen Lernens').

Die Universität Augsburg kann aber auch von sich aus einen konstruktiven Beitrag dahingehend leisten, ihre ökonomische Bedeutung für den umliegenden Wirtschaftsraum in der Zukunft zu steigern. Zu denken ist hierbei insbesondere an eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem Hochschulbereich und der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft. Die Universität Augsburg sollte sich in Zukunft verstärkt und gezielt um eine Verbesserung des Informations- und Wissenstransfers - z.B. im Rahmen von Experten-

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu z.B.: Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Arbeitslandschaft bis 2010. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 1/1990. Nürnberg 1990; Weissshuhn, G.; König, A.: Wachstum, Qualifikation und Berufstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland. Erwerbstätige nach Ausbildungsqualifikationen und beruflichen Tätigkeiten 1978 - 1985 und Szenarien bis zum Jahre 2000 unter besonderer Berücksichtigung privater und staatlicher Dienstleistungen. Berlin 1989; Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (Hrsg.): Gesamtbetrachtung zu den Perspektiven von Absolventen des Bildungssystems. Bonn 1989.

gesprächen, Seminaren, Kolloquien etc. - zwischen Hochschulbereich, Wirtschaft und Praxis bemühen.<sup>1</sup>

Die Weiterentwicklung der Universität Augsburg stellt eine wichtige Komponente für die ökonomische, aber auch für die kulturelle und soziale Entwicklung von Stadt und Region dar. Die sich hierbei bietenden Chancen und Möglichkeiten sollten in Zukunft konsequent genutzt und weiterverfolgt werden.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Wolfgang Becker  
Universität Augsburg  
Universitätsstr. 2

8900 Augsburg

---

<sup>1</sup> Zu den Bemühungen der Arbeitsgruppe 'Wissenstransfer' der Universität Augsburg, den Dialog zwischen Hochschulbereich, Wirtschaft und Praxis in einem institutionalisierten Rahmen einzubinden, vgl. z.B.: Universität Augsburg (Hrsg.): Dokumentation des 2. Expertengesprächs zum Thema 'Steuerbarkeit technischer Entwicklung - Beispiel der Mikroelektronik' im Rahmen der Veranstaltungsreihe 'Wissenstransfer: Universität-Praxis'. Augsburg 1990; Universität Augsburg (Hrsg.): Dokumentation des 1. Expertengesprächs zum Thema 'Pflege in der Familie' im Rahmen der Veranstaltungsreihe 'Wissenstransfer: Universität-Praxis'. Augsburg 1989.